

Marlene Walter

LEBENDIGE SPRACHE

schreiben und lesen

1

PRÜFEXEMPLAR

LEBENDIGE SPRACHE - schreiben und lesen

Das vorliegende Schulbuch gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Schreiben inklusive Rechtschreiben und Sprachbetrachtung und Lesen bzw. Vorübungen für das Lesen (Lautieren).

Das Buch als Angebot für die Lehrperson

Für die Lehrperson bietet es in beiden Bereichen viele Anregungen: beim Schreiben in Bezug auf Worterarbeitung, Buchstaben-Laut-Erarbeitung, kreatives Schreiben einschließlich Rechtschreibung und Grammatik, Festigen und Wiederholen, beim Lesen in Bezug auf Lesetexte und Möglichkeiten für Lautierversuche. Zugleich lässt es viel Raum für zusätzliche oder alternative eigene Ideen.

Das Buch als Rahmen für die individuelle Arbeit des Kindes

Für das Kind soll dieses Schulbuch ein Rahmen für seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sein, die es einerseits als ausgehendes Kindergartenkind in Bezug auf Persönlichkeitsentwicklung, psychische und soziale Reife, Arbeitshaltung, Motorik und Koordination in die Schule mitbringt, und die es andererseits im Laufe des ersten Schuljahres entwickelt. Es bietet viel Raum für Individualität, Kreativität und Fantasie sowie Produktivität und Gestaltungsfreude:

- viel Platz zum Selbstgestalten (schreibend oder zeichnend)
- keine Mengenvorgaben (damit das Kind auf seiner Entwicklungsstufe arbeiten kann)
- keine Vorgaben für die Schriftgröße (da sie individuell verschieden und von der Entwicklung der Feinmotorik abhängig ist)

Um das Kind visuell anzusprechen und ihm die Routine zu erleichtern, sind die Arbeitsflächen farbig unterlegt:

- gelbes Feld → üben und anwenden
- grünes Feld → kreativ schreiben
- hellblaues → lesen
- graublau Feld → hauptsächlich Angebote für das Lautieren bzw. das lautierende Lesen, später auch andere schwierige Arbeiten.

Wichtig: Das graublau Feld ist immer mit einem + gekennzeichnet. Das Symbol soll darauf hinweisen, dass viele Kinder das Angebot zu dem jeweiligen Zeitpunkt (noch) nicht schaffen werden. Graublau bedeutet also „Zusatz“, „Versuch, ob du das schon schaffst!“, oder auch „Toll, dass du das schon kannst!“.

Das Buch soll das Kind also verlocken, herausfordern, inspirieren. Es soll seine Gestaltungsfreude wecken. „Fertig“ ist es erst, wenn das Kind mit seinen individuellen Mitteln hineingearbeitet hat.

Wörter - Buchstaben - Kreatives Schreiben: Das Konzept

In dem Schulbuch „Schreibfix 1 NEU: LEBENDIGE SPRACHE - schreiben und lesen“ können die Kinder von Anfang an „schreibend erzählen“, so wie es die Autorin in ihrem Buch „LEBENDIGE SPRACHE LEHREN – SPRACHE LEBENDIG LEHREN“ beschreibt: Sie lernen ein Wort und wenden es in individuellen Texten an. Dabei ist wesentlich:

- **Bei der Worterarbeitung wird sehr langsam vorgegangen:** Jede Woche wird an einem Wort, in ganz seltenen Fällen an zwei miteinander zusammenhängenden Wörtern gearbeitet. Die Lehrperson wird Wortanzahl und eventuelle Pausen bei der Worterarbeitung auf die Kinder der Klasse abstimmen.
- **Zusätzlich wird ein im Wort vorkommender Laut bzw. Buchstabe erarbeitet.** Für die Buchstabenerarbeitung kann „Schreibfix 1 NEU: BUCHSTABENBUCH“ (SBN 130.765) verwendet werden.
- **Die Wörter sind aus dem Sprachschatz der Kinder,** sie wurden der Liste der häufigsten Wörter entnommen. Um Nachhaltigkeit zu erzielen, werden sie immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen angewendet.
- **Alle Wörter sind als Kopiervorlage** dem Handbuch beigelegt („Faltwörter“ beidseitig hopierbar).
- **Im Buch ist Platz, um das jeweilige Wort einzukleben,** nachdem es das Kind nach der Leitkarte „mit allen Sinnen“ erarbeitet hat.

- **Im gelben Feld** darf das Kind das Wort „einige Male“ schreiben. Es ist bewusst keine Wortanzahl angegeben, damit das Kind auf seinem Entwicklungsstand (Ausdauer, Entschlossenheit, Arbeitstempo, Schriftgröße, ...) arbeiten kann.
- **Im grünen Feld ist Platz für einen kreativen Text.**
 - Idealerweise wird die Lehrperson **die Kinder zum Schreiben „verlocken“** und sie mit einigen Worten zum Thema hinführen, um ihnen zum Schreiben Lust zu machen.
 - **Mit jedem geschriebenen Text schafft sich das Kind einen Lesetext.** Auf diese Weise liest es täglich vom ersten Schultag an und erarbeitet sich auf diese Weise seinen ersten „Sichtwortschatz“. Mehr dazu unter „**Lesen heißt verstehen**“.
- Im ersten Jahresdrittel sind am linken Rand Punkte gezeichnet. Sie dienen nur zur Raumorientierung und als Markierung für die Zeilenabstände, keinesfalls als Mengenvorgabe.
- Je öfter die Kinder das gelernte Wort in verschiedensten Texten anwenden, desto leichter werden sie es in ihren Rechtschreibwortschatz übernehmen können. **Es empfiehlt sich also neben dem Buch ein Heft**, in das die Kinder an den übrigen Tagen schreiben. Als Anregungen für weitere Texte sind die „Ideen für dein Heft“ auf der dem kreativen Text jeweils folgenden Seite gedacht. Viele weitere Schreibansätze für Themen, die sich um erarbeitete Wörter ranken, sind in der Kartei „**FÜR ALLE GLEICH – FÜR JEDEN ANDERS**“ (SBN 135.728) von Marlene Walter zu finden.
- Zur Wiederholung und Festigung gelernter Inhalte sind in unregelmäßigen Abständen immer wieder zwei zusätzliche Seiten eingefügt.

Das Sachunterrichtsbuch für die erste Schulstufe. „**LEBENDIGER SACHUNTERRICHT - erleben und sprachhandeln**“ (SBN 190.445) von Marianne Wilhelm ist sowohl bezüglich der Leitthemen als auch bezüglich der Wortwahl völlig parallel zu diesem Deutschbuch aufgebaut. Beide Bücher können also sehr gut fächerübergreifend nebeneinander verwendet werden.

Arbeit an den kreativen Texten

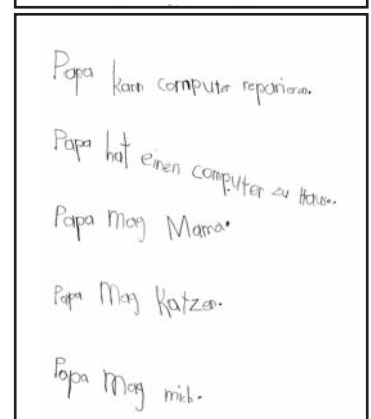
Wenn die Kinder zu Themen schreiben, die sich anfangs nur um das gelernte Wort ranken, könnte die Lehrperson von Anfang an sagen: „Wenn du Wörter noch nicht kennst, darfst du stattdessen zeichnen. Wenn du willst, darfst du sie aber auch schreiben. Komm zu mir, wenn du ein neues Wort brauchst - ich schreibe es für dich auf eine Karteikarte.“ (Mehr dazu unter „**Die Kartei – eine individuelle Wörtersammlung**“.)

Die Kinder gehen beim Schreiben also in unterschiedlicher Weise vor:

- ☞ Sie erzählen, indem sie die bereits bekannten Wörter schreiben und bisher Unbekanntes zeichnerisch darstellen. Das sieht dann zum Beispiel so aus:



- ☞ Sie erzählen, indem sie alle Wörter schreiben – etwa so:



Die Kartei – eine individuelle Wörtersammlung

Die Wörter, die die Kinder individuell auf Karteikarten bekommen, legen sie in ihrer Kartei ab. Die Kartei ist also eine Sammlung aller individuellen Wörter, die ein Kind im Laufe der ersten ein- bis eineinhalb Jahre verwendet hat. Auf den weiteren Schulstufen kann die Kartei noch mit individuellen Rechtschreibwörtern ergänzt werden.

Zusätzlich bekommen die Kinder auch jedes gelernte Wort auf einem Karteiblatt. Um gelernte und individuelle Wörter unterscheiden zu können, kann die Lehrperson verschiedene Farben verwenden: Gelernte Wörter werden beispielsweise auf weiße Karten geschrieben, individuelle Wörter auf grüne Karten.

Erfahrungsgemäß beginnen Kinder mit großem Buchstabenvorwissen früher nach Wörtern zu fragen als andere. Sie werden vielleicht bereits im Oktober so viele Wortkarten gesammelt haben, dass sie dann schon ein Register brauchen, um die Karten nach dem Alphabet einzuordnen. Kinder, die erst die Buchstaben und Laute kennen, die sie bis dahin gelernt haben, wären dazu noch nicht imstande – sie haben um diese Zeit aber meistens eine noch gut überschaubare Kartenanzahl. Die Notwendigkeit eines Registers ergibt sich für die Kinder also sehr individuell, die Spanne kann innerhalb einer Klasse von Oktober bis etwa Februar reichen.

Natürlich kann man für die Wörtersammlung auch ein Registerheft verwenden. Der Vorteil dabei wäre, dass das Kind dieses Heft auch leicht in der Schultasche mitnehmen kann.

Wenn aber eine Kartei angelegt wird, kann diese Kartei bis zur vierten Klasse weitergeführt und vielfältig verwendet werden:

- Als Nachschlagewerk (Vorübung für das Wörterbuch) von Anfang an.
- Als Grundlage für viele Arbeiten an Rechtschreibung und Sprachbetrachtung bis zur vierten Schulstufe:
 - Nimm drei M-Wörter heraus und ordne sie nach dem zweiten Buchstaben.
 - Ordne deine A-Wörter so, wie sie im Wörterbuch geordnet wären.
 - Such einige Namenwörter heraus und schreib sie in Einzahl und Mehrzahl auf.
 - Such einige Zeitwörter heraus und schreib sie in den Stammformen auf.
 - Such einige männliche Namenwörter und schreib sie in den vier Fällen auf.
 - Such Wörter mit ie heraus und schreib sie nach Wortarten getrennt in eine Tabelle
 - usw.

In diesem Handbuch wird bei Arbeiten an individuellen Wörtern immer von „Karteiarbeit“ die Rede sein, unabhängig davon, für welche Form der Wörtersammlung sich die Lehrperson entscheidet.

Lesen und Lautieren – das Konzept

In diesem Buch wird zwischen Lesen und Lautieren deutlich unterschieden. Die Kinder sollen von Anfang an wissen und im Alltag erleben:

Lesen heißt verstehen!

Wichtige Beiträge zum verstehenden Lesen:

- Der kreative Text, den das Kind jeden Tag schreibt.

Mit jedem Text, den das Kind schreibt, schafft es sich seinen eigenen Lesetext. Jedes Kind liest ja seinen selber geschriebenen Text jeden Tag vor. Es kennt die Wörter, die es geschrieben hat, es kennt auch den Sinn, der darin steckt. Auch wenn es vielleicht noch keinen Buchstaben kennt, liest es von Anfang an sinnerfassend. Es erkennt die Wörter ganzheitlich, bei jedem Lesen vertieft und erweitert es seinen „Sichtwortschatz“. Gerade deshalb ist es übrigens auch sehr wichtig, dass alle Wörter orthographisch richtig und gut leserlich dastehen.
- Der Lesetext, meistens auf der rechten Seite im Buch.
 - Er ist hellblau unterlegt und besteht längere Zeit nur aus bereits gelernten Wörtern. Anfangs sind die Kinder dazu angehalten, den Lesetext mit Zeichnungen oder geschriebenen Wörtern zu ergänzen, bevor sie ihn vorlesen. Dadurch wird der Lesetext sehr persönlich.
 - Immer wieder ist auf den hellblauen Flächen auch Platz für eigene Wörter. Im Anhang befinden sich Etikettenseiten mit „echten“ Wörtern. Kann ein Kind schon mehr lesen, darf es sich von diesen Etikettenblättern Wörter herunterlösen, die es kennt, und zusätzlich in den Leserahmen kleben. Auf diese Weise kann sich auch ein frühlesendes Kind einen Lesetext schaffen, der ihm entspricht. In der Fachliteratur spricht man von „Passung“.



- **Erst viel später sind in den Lesetexten vereinzelt auch zu lautierende Wörter** eingestreut. Sie sind anfangs in Grau geschrieben, damit dem Kind bewusst wird, dass es sich diese Wörter erst erlesen muss. So kann es also die schwarz gedruckten Wörter „auf einen Blick“ erfassen, die grauen muss es erst lautieren und dann dekodieren – so aussprechen, dass es ihre Bedeutung verstehen kann.

Lautieren – eine Technik

Sobald zwei Buchstaben bzw. Laute erarbeitet sind, findet man im Buch die ersten Möglichkeiten für Lautierversuche.

- **Die Felder für das Lesen und für die Lautierversuche sind räumlich bewusst voneinander getrennt.** Während der Leserahmen ganz oben auf der Seite ist, befindet sich der graublau unterlegte Rahmen für das Lautieren ganz unten. Er ist auch immer mit einem „+“ gekennzeichnet, dem Zeichen für „besonders anspruchsvoll“, „Das ist dir eventuell noch zu schwierig“, „Das kannst du vielleicht noch nicht“. Erfahrungsgemäß brauchen viele Kinder lange, um die Technik des Lautierens, des Aneinanderreihens von Lauten zu verstehen. Das Kind darf versuchen, ausprobieren – aber es ist kein Problem, wenn es das zu dem betreffenden Zeitpunkt noch nicht kann. Das soll auch das Kind wissen. So wird es später, sobald es die Technik beherrscht, gerne auf diese ersten Seiten zurückgreifen und beim Lautieren seine individuellen Fortschritte machen.
- **Anfangs sind die „Pseudowörter“ einsilbig.** Das Kind darf versuchen, zwei Laute miteinander zu verbinden. Sollte ein Kind bereits mehr können, darf es mehrsilbige Pseudowörter vom Etikettenblatt im Anhang auswählen und dazukleben.
- **Die Pseudowörter werden langsam länger**, zuerst zweisilbig, dann dreisilbig. So wird auf die Buchstaben 8+ - Erhebung hingearbeitet, die in manchen Bundesländern (erfahrungsgemäß ab der zweiten Novemberhälfte, eher später) in den ersten Klassen durchgeführt wird.
- Bei Kindern, die so lange Buchstabenreihen zu diesem Zeitpunkt noch nicht lautieren können, empfiehlt es sich, etwa im Februar diesen Teil der Erhebung noch einmal durchzuführen. In den meisten Fällen haben sie dann die Technik bereits gut erlernt.

Marlene Walter

LEBENDIGE SPRACHE

schreiben und lesen



Auszug aus dem
Lehrerhandbuch

Leitthema: Ich bin ein Schulkind

Leitthema: Ich bin ein Schulkind

Ich ich

Schreib das Wort:

Was magst du damit erzählen?

© Verlag Lernen mit Pfiif, Wien, Walter, Schöbik | NEU, LEBENDIGE SPRACHE schreiben und lesen

Links oben auf jeder linken Seite ist das Leitthema angegeben. Es bleibt immer für einige Wochen gleich und ist so formuliert, dass viele Wochenthemen dazu passen. Rechts oben steht das jeweils zu erarbeitende Wort. Das Sachunterrichtsbuch **LEBENDIGER SACHUNTERRICHT** erleben und sprachhandeln arbeitet das ganze erste Schuljahr hindurch mit denselben Leitthemen und denselben Wörtern.

Weißes Feld:

Hier kann das Kind das Wort einkleben.

Diesem Handbuch sind alle in dem Buch erarbeiteten Wörter als Kopiervorlagen beigelegt. Möchte die Lehrperson das Wort zusätzlich auch im Heft eingeklebt haben, wird sie die Wörter in doppelter Anzahl kopieren.

Gelbes Feld:

Das Kind darf das Wort „einige Male“ selbst schreiben. Wie oft es das schafft, wird von der jeweiligen Entwicklungsstufe bzw. von der Entwicklung bestimmter Fertigkeiten abhängen.

Grünes Feld:

Das Kind verwendet für das Erzählen das neue Wort „ich“ und Zeichnungen. Da noch nicht von „Satz“ gesprochen worden ist, dürfte es noch mit kleinem i beginnen. Die Lehrperson wird aber individuell ihre Entscheidung treffen. Gedankliche Hin- und herführung durch die Lehrperson wird das Kind hier so wie bei allen weiteren Texten sehr inspirieren und ihm helfen, Einfälle zu haben.

Nach dem Schreiben liest das Kind seinen Text der Lehrperson vor.



Setz ein und lies:

Ich

Ich

Ich

.

Ich



Ideen für dein Heft:

ich

ich

ich

ich



Kennst du schon Buchstaben? Schreib sie hier auf:

Leserahmen:

Das Kind darf je nach Entwicklungsstufe den Text mit Zeichnungen oder Wörtern ergänzen. In der ersten Schulwoche werden es wahrscheinlich hauptsächlich Zeichnungen sein.

Ideen für dein Heft:

Hier sind einige Ideen so angegeben, dass das Kind sie eventuell selber „lesen“ kann. Es wird aber ohnehin notwendig sein, die Kinder durch gedankliche Hirnführung zu jedem gewählten Thema zu inspirieren (siehe Seite 4).

Für weitere Schreibideen: Walter, Kartei FÜR ALLE GLEICH – FÜR JEDEN ANDERS, Lernen mit Pfiff

Graulaues Feld:

Es ist sehr aufschlussreich und für die weitere Arbeit eine wesentlich Grundlage, so früh wie möglich zu erheben, mit welchem Vorwissen die Kinder in die Schule kommen.

Weitere Erhebung von Vorwissen auf Seite 7.

Ich bin ein Schulkind

mag

Schreib das Wort:

Was magst du damit erzählen?

© Verlag Lernen mit Pfiif, Wien, Walter, Schönböck, | NEU LEBENDIGE SPRACHE Schreiben und Lesen

Grundsätzliches zu den Worterarbeitungen:

Normalerweise wird zur Worterarbeitung ein Wort pro Woche vorgeschlagen, in ganz seltenen Fällen zwei miteinander in Zusammenhang stehende. Die Autorin möchte aber ausdrücklich betonen, dass es sich dabei um Angebote und Ideen handelt. Nicht nur für die Kinder soll dieses Buch viel Platz für Individualität und Kreativität bieten, sondern auch für die Lehrperson.

Für die Weiterarbeit wird die Befindlichkeit der Kinder ausschlaggebend sein. Sind die bisher erarbeiteten Wörter geschert? Soll wirklich schon das nächste Wort erarbeitet werden? Muss dieses Wort rechtschreibmäßig erarbeitet werden oder genügt es, als „Lesewort“ angeboten zu werden? Besteht in der Klasse Bedarf nach einem Wort eigener Wahl?





Für alle diese Überlegungen und viele weitere soll dieses Buch Platz bieten – und da neben dem Schulbuch ja auch das Führen eines Heftes sehr empfohlen wird, sollte ein individueller Zugang gut möglich sein.

Abstand zwischen den Wörtern:

Hinweis an das Kind: „Jedes Wort braucht seinen eigenen Platz. Lass nach jedem Wort einen Finger breit Abstand!“

Buchstabe/Laut:
M, m

Sez ein und lies:
Ich mag
Ich mag
Ich mag

Ideen für dein Heft:
Ich mag    

Kennst du schon Wörter? Schreib sie hier auf:

© Verlag Lernen mit Pfiß, Wien, Walter: LEBENDIGE SPRACHE Schreiben und Lesen

Buchstabe/Laut:

Hier wird das erste Mal ein Laut bzw. Buchstabe erarbeitet, der in einem gelernten Wort enthalten ist. Der jeweils neue Buchstabe ist immer grau unterlegt und auf diese Weise schnell ersichtlich. Die Buchstabenerarbeitung selbst ist nicht in diesem Schulbuch enthalten (siehe SCHREIBFIX ! NEU-Buchstabenbuch, Lernen mit Pfiß)

Leserahmen:

Von Anfang an „liest“ das Kind im wahrsten Sinne des Wortes, indem es Wörter als Ganzes erkennt und den Sinn versteht. Das macht es auch, wenn es seine eigenen Sätze liest. Damit wird von Anfang an am Sichtwortschatz gearbeitet.

Weitere Ideen für das Heft:

- Welche Farbe magst du? auch: Essen, Tiere, . . .
- ebenso: andere Kinder danach fragen
- Wen magst du? (Die Kinder zeichnen die Personen. Für individuelle Wörter siehe Seite 10.)
- Was magst denn du in der Schule/auf dem Spielplatz tun? (auch: Kinder fragen)

Graublaues Feld:

Kinder, die schon bei Schuleintritt lautierend lesen können, könnten von Anfang an mit dem ersten Band der Leseheften ICH VERSTEHE, WAS ICH LESE (SB-Nr. 155.192) arbeiten: Wort ertlesen – dazu zeichnen (sehr lustbetont).

Leitthema: Ich bin ein Schulkind

Leitthema: Ich bin ein Schulkind

ich bin ein Schulkind

Ich will das können

ich mag kann Mama Papa

Ich

Was magst du erzählen?

12

© Verlag Lernen mit Pfiif, Wien, Walter, Schreibk. | NEU LEBENDIGE SPRACHE Schreiben und lesen

Hier sind das erste Mal zwei Seiten zur Wiederholung und Vertiefung eingefügt. Das ist in diesem Buch immer wieder in unregelmäßigen Abständen der Fall. Sie sind als zusätzliches Angebot gedacht – entweder für dieselbe Schulwoche oder als Übungsmöglichkeit in einer der nächsten Schulwochen, für die Arbeit in der Schule oder als Hausübungen.

Am Anfang der Seite sieht das Kind alle bisher gelernten Wörter vor sich. Alle diese Wörter darf das Kind in den drei **grünen Feldern** kreativ anwenden.

Gerade die beiden Wörter mag und kann können anfangs nicht oft genug angewendet werden, um wirklich gesichert zu sein. Kinder mit nicht entwickelter phonologischer Bewusstheit verwechseln sie manchmal auch später noch immer wieder. Zur Erhaltung ihrer Schreib- und Lesefreude wird die Lehrperson mit solchen Kindern vorrangig an den Vorläuferfertigkeiten arbeiten und zusätzlich diese Wörter (so wie übrigens auch die bisher gelernten Buchstaben) täglich wiederholen und durchgehen müssen. Hinweis: „Komm in der Früh als Erstes zu mir – ich helfe dir und frage dich unsere Buchstaben und Wörter!“

Diese tägliche Wiederholung ist in weniger als einer Minute geschafft. Dem Kind zeigt sie einerseits die hohe Priorität des Lesens und Schreibens und andererseits die besondere Zuwendung der Lehrperson – beides wichtige Grundlagen für die Leistungsbereitschaft des Kindes.

„Kinder sind bereit, für Beachtung eine Menge zu tun.“ (Manfred Spitzer, Vortrag 2011)

wiederholen
verlieren
festigen

Mama

Was magst du erzählen?

Papa

Was magst du erzählen?

© Verlag Lernen mit Pfiif, Wien, Walter, Schönböck, I. NEU LEBENDIGE SPRACHE schreiben und lesen

Grüne Felder

Vielleicht hat das Kind bereits genug eigene Ideen. Ansonsten können hier die Beispiele von Seite 12 weiterverwendet werden.

Arbeit am Satz:

Zusätzlich kann hier individuell am Satz gearbeitet werden: Jedes Kind bekommt einen Papierstreifen (etwa 6 bis 8 cm breit) und darf einen seiner Sätze, die es im Buch oder im Heft stehen hat, daraufschreiben. Anschließend zerschneidet es den Satz in einzelne Wörter, vermischt die Teile und setzt den Satz richtig wieder zusammen. Das ist der erste Ansatz für hypothesenbildendes Lesen.

Schwierigere Variante: Das Kind tauscht seine zerschnittenen Teile mit seinem Nachbarn, seiner Nachbarin und versucht, den fremden Satz richtig zusammenzusetzen. Hier ist der Anspruch bereits bedeutend höher! Die Teile können innerhalb der Gruppe auch immer wieder weitergeschoben werden. Auf diese Weise arbeitet jedes Kind an mehreren Sätzen und erüchtigt sich dabei. Gerade bei solchen Arbeiten können Kinder auch immer wieder zusammenarbeiten und einander helfen. Die Lehrperson ist Beobachtende, Beratende, Unterstützende.

Marlene Walter

LEBENDIGE SPRACHE

schreiben und lesen



Auszug aus dem
Schülerbuch

Empty rounded rectangular box for writing.



Schreib das Wort:

Yellow rounded rectangular box for writing the word.



Was magst du über den Computer erzählen?

Large green rounded rectangular box for writing a story or opinion.

 Lies, was Lukas erzählt:

Wir haben drei Computer zu Hause. An einem Computer arbeitet mein Papa. Den zweiten Computer braucht meine Mama. Den dritten Computer darf ich benutzen.

Ich kann schon am Computer schreiben! Auf meinem Computer habe ich auch Spiele. Am liebsten spiele ich mit einem Freund oder mit einer Freundin. Ich habe coole Computerspiele!

Spielen macht uns Spaß. Meine Mama sagt aber, eine halbe Stunde ist genug.

Nach dem Spiel am Computer gehen wir oft Ball spielen oder Rad fahren. Das mögen wir auch!



 Ideen für dein Heft:

- Hast du einen Computer? Was machst du damit?
- Deine Familie: Wer braucht einen Computer? Wozu?
- Kinder fragen, wer einen Computer hat, was jeder damit macht
- Computer, Fernsehen, Handy: Wie wichtig ist das für dich?

  Lesen und verstehen. Setz ein und zeichne dazu:

der Computer

___ Cowboy

___ Clown

___ Coca-Cola

___ Couch

___ Creme

Empty rounded rectangular box for writing.



Schreib die Wörter:

Yellow rounded rectangular box for writing words.



Was magst du über deine Zähne erzählen?

Large green rounded rectangular box for writing a story or description.

 Lies, was Emma erzählt:

Meine Zähne

Ich will schöne, gesunde Zähne haben! Jeden Tag putze ich sie sehr gründlich. Ich habe schon eine elektrische Zahnbürste.



Meine Mama oder mein Papa putzen manchmal nach, damit meine Zähne ganz sauber sind.

Zwei Zähne habe ich schon verloren. Jetzt habe ich eine Zahnlücke! Meine Mama hebt meine Zähne in einer Dose auf. Mein Papa sagt, ein neuer Zahn kommt schon nach. Er sieht schon eine weiße Spitze!

Morgen gehe ich wieder zur Zahnärztin. Sie wird kontrollieren, ob alle meine Zähne in Ordnung sind.



Ich bin sehr stolz auf meine schönen Zähne!

Wie oft findest du in der Geschichte das Wort Zahn oder Zähne? _____

 Ideen für dein Heft:

- Schreib eine Geschichte über deine Zähne!
- Kinder fragen, wie oft sie sich jeden Tag die Zähne putzen
- Kinder fragen, wie viele Zähne sie schon verloren haben

 Auch Namen von Dingen sind Zauberwörter. Man kann sie verändern:

der Zahn	zwei	viele
das Buch	zwei	viele



Schreib die Wörter:



Im Wald. Lass deine Gedanken wandern:



Lauter **Nachdenkwörter**.

Wenn du **nachdenkst**, weißt du, wie diese Wörter geschrieben werden:

viele W__lder	👍	es heißt ja:	der Wald
zwei H__nde	👍	es heißt ja:	die _____
viele __rzte	👍	es heißt ja:	der _____
meine Z__hne	👍	es heißt ja:	der _____
viele B__lle	👍	es heißt ja:	_____
viele B__me	👍	es heißt ja:	_____
drei M__se	👍	es heißt ja:	_____
viele H__ser	👍	es heißt ja:	_____

Du darfst auch eigene Wörter dazuschreiben.

Ideen für dein Heft:

- Auf einem Baum wohnen viele Tiere . . .
- Welche Tiere wohnen im Wald?
- Kinder fragen: „Warst du schon in einem Wald?“
- Kinder fragen: „Kannst du auf Bäume klettern?“



Schreib die Wörter:



Du stehst auf einer Wiese. Schau ganz genau. Was siehst du?



In diesen Wörtern steckt ein stummes h. **Zaubere** damit - so:

drehen	ich drehe	er dreht
gehen	ich	sie
stehen		
verstehen		
sehen		

Ideen für dein Heft:

- Schreib mit einigen Wörtern Sätze.
- Du gehst durch den Wald. Was siehst du?
- Kinder fragen: „Wohin wirst du nach der Schule gehen?“
- Kinder fragen: „Welches Tier hast du im Wald schon gesehen?“

Lukas kommt nach Hause, macht sein Heft auf und liest vor:

„Acht Kinder haben im Wald schon Rehe gesehen.“

Kannst du weiterlesen?

